

# „DIE GESCHENKE BLEIBEN IM KOFFERRAUM!“ – MEZIS WIDERSTEHT PHARMAINDUSTRIE

Die Abkürzung MEZIS ist mittlerweile nicht nur in Fachkreisen bekannt: „Mein Essen zahl ich selbst“ gibt prägnant das Programm der Ärzteinitiative wieder, die sich zum Ziel gesetzt hat, Therapieentscheidungen ausschließlich nach medizinischen Gesichtspunkten zu treffen. Auf ihrer Mitgliederversammlung im März in Berlin schmiedeten die Teilnehmer Pläne für die Zukunft.

Inspiziert von der US-Bewegung „No-free-lunch“ gründete vor nunmehr drei Jahren eine Gruppe von Ärzten ein deutsches Pendant mit dem Namen MEZIS, das mittlerweile 120 Mitglieder hat. Ihre Hauptaufgabe sieht die Initiative in der Entwicklung von Strategien, die eine nichtmedizinische Beeinflussung des Arztes bei der Medikamentenverordnung ausschließen. Dazu gehört unter anderem die Verweigerung der Annahme auch von kleinsten Geschenken wie Kugelschreibern, keine Annahme von Essenseinladungen und Übernahme von Reisespesen. Auch die Finanzierung von Studien durch die Industrie wird abgelehnt, die Therapie soll allein am Wohl des Patienten ausgerichtet sein. Die Arbeit der Gruppe löste bereits ein sehr breites Medienecho aus und trägt sicherlich zu einem kritischen öffentlichen Umgang mit der Pharmabranche bei. Die KVB ist Gründungsmitglied von MEZIS und unterstützt die Ziele der Organisation.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung referierten renommierte Wissenschaftler, wie sich die Pharmaindustrie Einfluss auf allen Ebenen verschafft und wie eine ethisch unbedenkliche Kommunikation zwischen Therapeuten und der Arznei-

mittelbranche aussehen könnte. Der Vorsitzende der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft, Professor Wolf-Dieter Ludwig, ging in seinem Vortrag auf die Entwicklung und Verordnung neuer Arzneimittel in der Onkologie ein und belegte eindrucksvoll, wie sich die pharmazeutische Industrie mit Studien zu neuen Onkologika ins Spiel zu bringen versucht.

Die Wissenschaftsjournalistin Dr. Elke Brüser referierte zum Thema „Medizin in den Medien: Die Wa(h)re Information.“ Als Fachbuchautorin und Mitglied der Redaktion der pharmunabhängigen Verbraucherzeitschrift „Gute Pillen – Schlechte Pillen“ kennt sie die Lobbyarbeit der einschlägigen Firmen bestens und lieferte, ironisch verpackt, Einblicke in die Untiefen der deutschen Medienlandschaft.

Vorstandsmitglied Professor Klaus Lieb, Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Mainz, stellte sein Konzept zum Umgang mit der Pharmaindustrie am Beispiel seiner Klinik vor. Firmenvertreter werden dort keinesfalls ausgeschlossen, sondern bekommen sogar die Möglichkeit eingeräumt, zu neuen Arzneimitteln vor der versammelten Kollegenschaft bei

der Morgenbesprechung zu referieren und sich den Fragen der Mediziner zu stellen. Selektive Besuche auf den einzelnen Stationen und bei einzelnen Ärzten sind jedoch verboten. Damit will man die Informationen bündeln und die Kommunikation auf eine rein wissenschaftliche Basis stellen – die Geschenke bleiben im Kofferraum. Ein Kodex zum Nachahmen!

In den Diskussionen war grundsätzlich zu hören, dass der Verzicht auf Pharmabesuche keinesfalls zu einem Wissensdefizit führt. Die gewonnene und frei planbare Zeit werde dagegen zur Recherche in neutralen Quellen genutzt. Angeregt wurde außerdem, auf dem Deutschen Ärztetag eine Expertise bei der Bundesärztekammer zum Beeinflussungsverhalten in Auftrag zu geben und Interessenskonflikte in Zukunft noch deutlicher offen zu legen. Von Seiten der KVB ist geplant, unabhängige MEZIS-Informationsveranstaltungen mit Fachvorträgen anzubieten. Ebenso soll sich MEZIS mit der Evidenz von Leitlinien beziehungsweise deren Beeinflussung durch die Pharmaindustrie beschäftigen.

Mehr Infos unter [www.mezis.de](http://www.mezis.de).

*Johann Fischaleck (KVB)*

